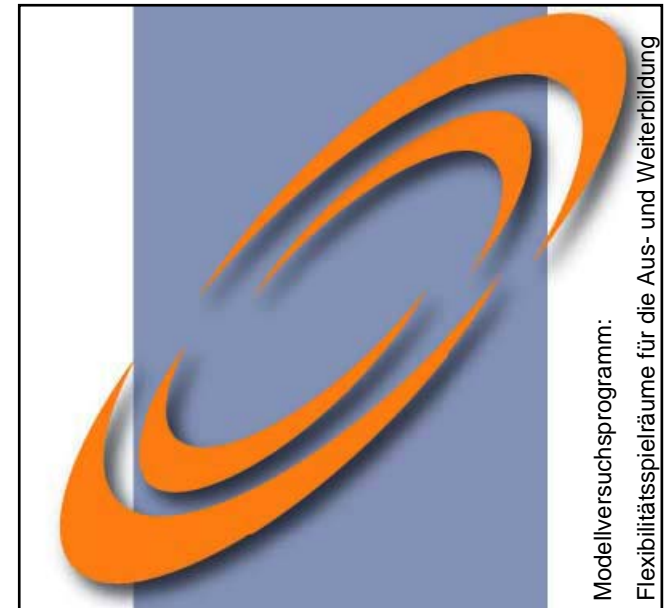


**„Handlungsforschung der Berufspädagogik im
europäischen Raum -
Flexibilität/Gestaltungsoffenheit und Wertschöpfung“**

Gisela Westhoff, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Fachtagung des AK Flexibilitätsspielräume
für die Aus- und Weiterbildung
am 24./25. April 2008
bei der Handwerkskammer in Arnberg



Gliederung

1. Bedeutung des Themas für die aktuelle Arbeit der
Modellversuche/Modellprojekte und für das Programm
2. Ziele und Wirkungen
3. Externer Transfer, Kooperationen/Netzwerke und Perspektiven
4. Der Modellversuch „Flexpotential“ – ein regionales Beispiel für
wertschöpfende Berufsbildung mit überregionaler Wirkung und
europäischer Dimension

1. Bedeutung des Themas für die aktuelle Arbeit der
Modellversuche/Modellprojekte und für das Programm
„Flexibilitätsspielräume für die Aus- und Weiterbildung“

Der Zusammenhang von Berufsbildung und Wertschöpfung in den Unternehmen – erste Erkenntnisse aus den Modellprojekten zur Gestaltungsoffenheit

Bedeutsame Faktoren sind:

- Lernen im Prozess der Arbeit in Verbindung mit dem außerbetrieblichen Lernen
- Feststellung, Dokumentation und Kompetenzentwicklung
- Betroffene werden zu Akteuren – Auswirkungen auf die Motivation der Menschen
- Neues Rollenverständnis der handelnden Personen
- Veränderungen im Umgang mit technologischen, organisatorischen und regionalspezifischen Entwicklungen in den Geschäftsabläufen durch die Nutzung gestaltungsoffener Elemente – eine Chance für KMU
-
-

Modellversuche/Modellprojekte als eine Form berufspädagogischer Handlungsforschung

- **Aufgabe:**
Innovationen im Bildungswesen entwickeln, erproben, evaluieren und verbreiten (Transfer) mit kontinuierlicher wissenschaftlicher Begleitung und fachlicher Betreuung.
- **Ziel:**
Veränderungen und Verbesserungen in der Praxis, in der Forschung und in der Bildungspolitik.
- **Basis:**
Aus der Berufsbildungspraxis heraus werden exemplarische Problemlösungen entwickelt und erprobt, mit möglichst umfassender Allgemeingültigkeit.

In den Modellprojekten zur Flexibilität und Gestaltungsoffenheit werden Konzepte der Handlungsforschung umgesetzt; sie verstehen sich als Instrument von Praxisgestaltung, Berufsbildungsforschung und Politikberatung.

2. Themen, Ziele und Wirkungen

Themen/Ziele des Modellversuchsprogramms „Flexibilitätsspielräume“

- Berücksichtigung der Branchen- und Unternehmensvielfalt,
- Verbindung von Aus- und Weiterbildung,
- Implementation von externem Bildungsmanagement,
- Ausbau der Kompetenz ausbildender Fachkräfte,
- Initiierung und Erprobung selbstgesteuerten Lernens,
- Konzipierung, Entwicklung und Erprobung von Netzwerken und Qualifikationsstrukturen,
- Lernortkooperationen / externes Bildungsmanagement
- Kompetenzentwicklung und Modularisierung,
- Qualitätssicherung der beruflichen Bildung durch Verankerung der gestaltungsoffenen Ausbildung in KMU,
- Transfer: intern, extern, regional überregional – während des Prozesses und darüber hinaus,
-

Ergebnisse des Modellversuchsprogramms „Flexibilität“

Auswahl

- Betriebe kooperieren miteinander, mit anderen Partnern, Institutionen und Projekten.
- Der Transfer wird ausgebaut, neue Strategien entwickelt (projektintern, extern, regional, überregional, international).
- Der Arbeitskreis des Modellversuchsprogramms erhält ein neues Gewicht.
- Ausbildende Fachkräfte/Auszubildende wirken als Multiplikatoren.
- Aus- und Weiterbildung werden verbunden.
- Individuelle Lernwege werden entwickelt.
- Die Qualität der Berufsbildung in KMU wird verbessert, das Ausbildungsangebot steigt.
- Der internationale Dialog entsteht und wird ausgebaut.
- Konzepte der Handlungsforschung in diesem berufspädagogischen Feld bewähren sich.
-

Fünf Thesen zur bisherigen Wirkung des Modellversuchsprogramms „Flexibilitätsspielräume für die Aus- und Weiterbildung“

- Der technische und gesellschaftliche Wandel, die kontinuierlichen Veränderungsprozesse stellen weiterhin die zentrale Herausforderung für die berufliche Aus- und Weiterbildung dar.
- Gestaltungsoffenheit und Flexibilität innerhalb des Berufsprinzips erweisen sich als ein elementarer Weg für die berufliche Bildung, den Veränderungsprozessen aktiv begegnen zu können.
- Die Kompetenzdebatte erhält neue Impulse aus der Arbeit: Sie stellt die Stärken der Menschen in den Mittelpunkt und trägt zu einer umfassenden Kompetenzerfassung und -entwicklung auf allen Ebenen bei.
- Handlungsforschung als Instrument innovativer Berufsbildung unterstützt das Lernen mit und für die Arbeit in Verbindung mit dem Lernen außerhalb der Arbeit.
- Berufspädagogische Handlungsforschung als zentraler Ansatz der Modellversuchsforschung wird im Modellversuchsprogramm eingesetzt und stellt sich selbst den Herausforderungen.

4. Externer Transfer, Kooperationen/Netzwerke und Perspektiven

Ausgewählte Aktivitäten des Arbeitskreises auf der Basis der Projekte

- Abschlusskonferenzen: Frankfurt/Oder,
Erfurt,
Eisenach,
- Steuerkreise: Mainz und Bielefeld.
- Nachbereitung der Umfrage zur Kompetenzentwicklung,
- Gestaltung eines Workshops auf den Hochschultagen 2008 in Nürnberg,
- Beteiligung am Projekt TNet,
- Ausbau der europäischen Diskussion durch neue Netzwerke (Beispiele),
- Publikationen der Einzelprojekte und aus Ergebnissen des Programms,
- Gemeinsame Aktionen mit anderen Projekten,
- Jährliche Ergebnisdarstellung in den Berufsbildungsberichten seit 2005,
- Entwicklung neuer Ideen für zukünftige Forschungs- und Entwicklungsprogramme,
-

Fragestellungen für den weiteren Tagungsverlauf zu den Themen:

Transfer, Kooperationen/Netzwerke und Perspektiven

- Wichtigste bisherige Wirkung (Institutionen, handelnde Personen),
- gelungener/nicht gelungener (externer) Transfer (Gründe für Erfolge / Misserfolge),
- neue Netzwerke,
- Produkte und Veröffentlichungsstrategien in den einzelnen Modellversuchen,
- notwendige Unterstützungsleistungen,
- neue Publikationsstrategien,
- zukünftige Notwendigkeit von Gestaltungsoffenheit und Flexibilität in der Aus- und Weiterbildung – Rolle von Modellversuchen / Modellprojekten / Entwicklungsprogrammen für die Praxis, die Wissenschaft und die Politik,
- Perspektive des Arbeitskreises,
- Unterstützung der Forschung und Entwicklung in diesem Feld durch Konzepte der Handlungsforschung.

aus der Sicht der Einzelprojekte (für die Arbeitsgruppen / Tagungsbeiträge und Präsentationen)

6. Der Modellversuch „Flexpotential“ – ein regionales Beispiel für wertschöpfende Berufsbildung mit überregionaler Wirkung und europäischer Dimension

Der Modellversuch „Flexpotential“ - ein Projektbeispiel zur Nutzung der Flexibilitätsspielräume in den neuen Ausbildungsordnungen

Umsetzung der Programmziele – eine Auswahl

- ein Modellversuch des Handwerks mit innovativen Transferstrategien,
- Transfer durch Netzwerke: Aktives Mitglied in der AG des Arbeitskreises „Innovationen im Handwerk“,
- Nutzung der Flexibilität in Aus- und Weiterbildung,
- Kompetenzentwicklung und Modularisierung,
- Lernortabstimmung und Lernortkooperation,
- neue Lernstrategien,
- Beeinflussung betrieblicher Wertschöpfungsprozesse,
- Branchenübergreifender Transfer – nationaler und internationaler Dialog,
- Anwendung quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden,
-